verschrieben und nun kann sie auf ihm trommeln. Es gibt doch noch einzelne gute Kerle und Verehrer für Tüchtigkeit. Seien Sie in allem mäßig, auch in der Arbeit. Sie können gar nicht beurteilen, wie furchtbar der Körper auch auf Geist und Willen reagiert. Adieu!

Ganz Ihr

Ziegler.

79.

GUSTAV LEWY AN LASSALLE. (Original.)

Düsseldorf, 19. März 1863.

Lieber Herr Doktor!

Ihre beiden geehrten Schreiben vom 1. und 9.¹⁾ ds. Mts. sind mir z. Z. richtig geworden. Die Adresse geht denn endlich heute an Martiny ab, leider jedoch nur mit Unterschriften von hier und Solingen, zusammen 410, wovon Ihnen einliegend Abschrift nebst Kopie der Adresse behändige. Als ich Ihnen die Zusage machte, daß die Adresse in acht Tagen, die nun seitdem schon dreimal verflossen sind, mit der von Ihnen gewünschten Anzahl Unterschriften abgeschickt würde, hatte ich bereits die Zusicherung von tausend Unterschriften seitens unsres sonst bewährten Freundes Carl Klings²⁾ aus Solingen allein, und ich hoffte mit der größten Zuversicht, die gleiche Anzahl von hier, Köln und Elberfeld zu erhalten, so daß also 2000 erreicht worden wären. Wie sehr aber hatten wir uns verrechnet. Von Köln und Elberfeld habe ich in den letzten drei Wochen nicht einmal Nachricht über den Stand der Sache erhalten, auch hörte ich trotz wiederholten dringenden Schreibens nach Solingen nichts während all' dieser Zeit über diese Angelegenheit, und so warteten wir von Tag zu Tage, von Stunde zu Stunde, bis denn endlich gestern abend von Solingen die erlangten Unterschriften eintrafen. Schon dreimal hatte ich einen Termin festgestellt, bis wohin die Adresse abgehen müsse und die Unterschriften hier sein sollten, dreimal mußte ein neuer Tag dafür anberaumt werden. Ob von Köln noch eine so ansehnliche Zahl Unterschriften eintrifft, um sie nachträglich senden zu können, weiß ich nicht, erfahre aber von Solingen, daß in Elberfeld gar nichts damit zu machen gewesen sei und die Angelegenheit daseibst fallen gelassen werden mußte. Klings aus Solingen schreibt wörtlich: „Ich habe getan, was ich konnte, aber es ist mit der Masse für die Sache schlecht bestellt; sie suchen sich

¹⁾ Siehe oben Nr. 76.

²⁾ Der Schwertarbeiter Carl Klings wurde der Solinger Bevollmächtigte und Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins.

vorsichtig zu stellen, um ihre Erbärmlichkeit zu verstecken.“ In der Tat hat die Fortschrittspartei ein großes Terrain, und alle, die nicht tiefer über die Tagespolitik nachdenken, stimmen ihren leeren Phrasen und hohlen Deklamationen zu; hierzu kam noch die Polendebatte,¹⁾ woraus manche den Nachweis liefern wollten, daß es doch noch gut sei, daß das Abgeordnetenhaus sich nicht vertagt habe usw. Zu politisch Indifferenten konnte man mit der Adresse erst recht nicht gehen, und rechnet man nun die große Masse der Denkfaulen und Trägen ab, so kann nur eine ganz kleine Schar bewußter und um so zuverlässigerer tüchtigerer Getreuen übrig bleiben, auf die wir unter allen Umständen zählen können. In Köln und Elberfeld hat es nie so gut gestanden, als in Solingen und hier; und zu keiner Zeit so erbärmlich als gerade jetzt. In Köln fehlt es an selbständig denkenden charakterfesten Männern unter den Arbeitern, wenigstens kennen wir keine solche daselbst, und alle lassen sich dort von der Fortschrittspartei ins Schlepptau nehmen, während in Elberfeld die Leute glauben, Wunder der Entschiedenheit getan zu haben, indem sie von der Heydt²⁾ nicht abermals zum Abgeordneten wählten. Einige klare und tatkräftige Arbeiter, die Elberfeld früher besaß und die uns bekannt waren, sind schon seit mehreren Jahren nach anderen Orten verzogen und einige Schüler derselben haben es zu keinem Einflusse nach Entfernung ihrer Führer aus Elberfeld bringen können . . .

Ich füge noch eine Abschrift der in dem Blatte „Über Land und Meer“ über Sie und Ihren Prozeß gemachten Mitteilungen bei;³⁾ es hat auch „Der Fortschritt“⁴⁾ in seiner Nr. 5 mit der Überschrift „Ein Kriminalprozeß auf dem Molkenmarkt (Forensisches Genrebild)“ einen sehr gut geschriebenen Bericht über den Eindruck, den Ihr Prozeß gemacht hat, gebracht, den Sie Vielbeschäftigter vielleicht auch noch nicht gelesen haben.

Doch nun zu dem übrigen Inhalt Ihres letzten Briefes!⁵⁾ Daß ich der letzte bin, der glauben kann, daß Sie bei Lebzeiten „ein toter Mann“ werden könnten, brauche ich Ihnen wohl nicht erst noch zu schreiben;

¹⁾ Am 16. Februar hatten Schulze-Delitzsch und von Carlowitz namens der Fortschrittspartei und des linken Zentrums die Regierung über die Konvention interpelliert, die der Botschafter von Alvensleben am 8. Februar mit dem russischen Kanzler Gortschakoff abgeschlossen hatte. Als Bismarck die Beantwortung ablehnte, kam es an den letzten drei Februartagen zu einer äußerst stürmischen Diskussion, bei der Bismarck besonders mit Virchow, Twisten und sogar mit Simson heftig zusammenstieß.

²⁾ August Freiherr von der Heydt (1801—1874) war von 1848 bis 1862 und nachher nochmals von 1866 bis 1869 preußischer Finanzminister.

³⁾ Sie stammten von Ernst Kossak, mit dem Lassalle persönlich bekannt war. „Über Land und Meer“, Nr. 19, Berliner Chronik.

⁴⁾ Herausgeber war Ludwig Walesrode.

⁵⁾ Siehe oben Nr. 76.

so gewiß Sie ewig leben, so gewiß werden Sie es nicht dahin bringen können, sich selbst zu töten. Mag die Fortschrittspartei einen vorübergehenden Triumph feiern, indem sie Ihres Sturzes sich gewiß glaubt, mögen Ziegler und Bucher Sie selbst tot glauben (ersterer hat übrigens den Tod der Fortschrittspartei in jenem Briefe an den zweiten Berliner Wahlbezirk¹⁾ selbst prophezeit), es wird dies alles nichts an der Tatsache ändern, daß Sie nicht totzukriegen sind, um den hiesigen Volksausdruck zu gebrauchen. Ob Ihr Plan, die Bildung des Deutschen Arbeitervereins, in Ihrer Weise und in Ihrem Sinne ausgeführt wird oder nicht, es steht unbestreitbar fest, daß eine Arbeiterpartei, wenn auch in noch so wenig bewußten Mitgliedern vertreten, existiert, die ihre Stellung zu der übrigen Gesellschaft und zur Bourgeoisie vollkommen begreift und mit einem Worte die ökonomische Lage der Arbeiterklasse vollständig kennt; hier in Düsseldorf könnten wir 75 bis 100, in Solingen das doppelte dieser Zahl solcher Parteimitglieder zusammenzählen und auf sie rechnen, wenn der Deutsche Arbeiterverein ins Leben tritt. Wenn es im übrigen Deutschland verhältnismäßig ebenso aussieht, wie bei uns, dann mag der Deutsche Arbeiterverein wohl hunderttausend Mann stark werden. Um dies aber zu erzielen, genügt es nicht allein, eine Broschüre, und wenn sie noch so vollkommen dazu geeignet ist, zu verbreiten, es muß vielmehr eine rastlose Tätigkeit von denjenigen Arbeitern entwickelt werden, die eben von der Notwendigkeit der Organisation einer Arbeiterpartei gänzlich durchdrungen sind; diese müssen nach denjenigen Orten reisen, wo es wie in Elberfeld und Köln nicht zum besten aussieht und die Elemente daselbst ausfindig machen, denen die Leitung der Organisation anvertraut werden kann; dazu gehört vor allen Dingen, nachdem wir durch Ihre Broschüre das Programm besitzen sowie den Plan zur Bildung des Deutschen Arbeitervereins, Geld und wieder Geld zum Reisen, zum längeren Aufenthalt an fremden Orten; es gehören dazu Leute, die neben den erforderlichen Eigenschaften zum Agitieren auch die nötige Zeit haben; mit einem Worte, es muß tüchtig und allseitig gearbeitet werden, und dazu ist Zeit und Geld unbedingt erforderlich und für beides muß gesorgt werden. Ostern soll hier eine Zusammenkunft der tüchtigsten Arbeiter aus der Umgegend, Solingen, Elberfeld, Hilden usw. stattfinden, wo über alles dies beraten werden soll. Ihre Broschüre ist noch nicht eingetroffen, wird aber bis Ostern zweifelsohne doch hier sein.

Als Abbé Sieyès seine Schrift „Qu'est-ce qu'est le tiers-état?“ herausgab, ahnte man auch nicht, daß der Verfasser so bald den Antritt der politischen Herrschaft seitens des dritten Standes erleben würde und man mochte ihn wohl auch vielseitig für einen toten Mann gehalten haben; hoffentlich wird's mit Ihrem Manifest sich ebenso einstellen.

¹⁾ Siehe oben Nr. 17, S. 19.

Ihre Ansicht über die Notwendigkeit der Bildung einer Arbeiterpartei, um eine kommende Revolution erfolgreich zu machen, teilten wir schon längst, und der Zeitpunkt zur Organisation unserer Partei ist durchaus geeignet; ihre numerische Stärke allein ist es, die wir hier nicht beurteilen können; doch wird sie denklich [sic!] hinreichen, um sich nicht damit zu blamieren.

Ich muß nun schließen; nächstens mehr hierüber.

Meine Eile rechtfertigt sich durch die gestern morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem prächtigen Töchterchen. Am 21. Januar vorigen Jahres, dem Todestage Louis XVI., ward mein Junge geboren; am 18. März, dem preußischen Revolutionstage, mein Mädchen; Sie sehen, wir bleiben alle der Revolution treu!

Mit herzlichsten Grüßen von uns sämtlich Ihr

Gustav Lewy.

In großer, großer Eile!!

80.

LUDWIG LÖWE AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, Donnerstag [19. März 1863].

Liebster Freund!

Streckfuß¹⁾ war in Leipzig, und obwohl ich gehörige Ordre gegeben, hatte Dammer doch in seinen Äußerungen so viel Übereinstimmung mit Ihren Ideen zu finden geglaubt, daß er ihm am Dienstag eine Ihrer eben erschienenen Broschüren gab und ihn abends zur Komiteesitzung einlud.²⁾ Auf Verlangen sprach er in derselben auch. Nachdem anfänglich von elf Mitgliedern nur zwei gegen die Broschüre sich ausgesprochen, waren es nach Streckfuß' Rede fünf, so daß die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gab. Streckfuß, der gestern abend im Cercle zur Berichterstattung erschien, wird nun in der Volkszeitung die Broschüre, die er für gefährlich hält, bekämpfen, wie er sagt, und wie ich glaube, in sachlicher Form. Ich habe schon an Dammer geschrieben und ihm Vorstellungen gemacht.³⁾ — Übrigens schadet der Streckfuß-Artikel nicht, er wird nur

¹⁾ Adolf Streckfuß (1823—1895), demokratischer Politiker u. Romanschriftsteller.

²⁾ Diese Sitzung fand am 17. März statt. Über sie berichtete Dammer erst am 26. März ausführlich an Lassalle. Seinen Brief findet man bei Bernhard Becker, a. a. O., S. 20 f.

³⁾ Dammers undatierte Antwort an Löwe findet sich in Lassalles Nachlaß. Er berichtet, „daß von den zehn anwesenden Komiteemitgliedern sechs für unbedingte Empfehlung und von den übrigen zwei für bedingte Empfehlung gestimmt haben“. Und er fährt fort: „Wir stehen und fallen mit Lassalle, das können wir auch gar